

# Narrative der Propaganda in den aktuellen Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten

Prof. Dr. Sabine Schiffer.

Referat gehalten auf dem IPPNW-Jahrestreffen am 27./28. April 2024 in Frankfurt / M. Transkript der Aufzeichnung. <https://www.youtube-nocookie.com/embed/8Y7jTSj6tEk?si=UQPmp8dTNUj8wG1G>

Wir befinden uns im Jahr 25 der neuen Weltkriegsordnung, wir werden in alle Kriege gelogen, wir, die die Berichterstattung in Zweifel ziehen, sind die Verräter. Es heißt nicht umsonst, die Waffen liefern die Reichen, die Armen die Leichen. Vielleicht kurz zu mir, ich lehne jeden Krieg ab, wirklich jeden. Wenn ich das in glaubwürdigen Nachrichtenagenturen untergebracht habe, die zu so und so viel Prozent von gehetzten Journalisten als glaubwürdig eingestuft werden, dann habe ich eine sehr große Chance, dass meine Sprachregelung sich auch entsprechend im öffentlichen Diskurs durchsetzt. Als Wissenschaftler muss ich die Dinge erstmal beschreiben. Ich möchte Sie jetzt gerne vorstellen, Dr. Sabine Schiffer ist Professorin für Journalismus und Kommunikation hier in Frankfurt an der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft. Und sie leitet darüber hinaus in Berlin das Institut für Medienverantwortung. Promoviert haben Sie zum Islambild in den Medien und Schwerpunkte der Arbeit sind Stereotypenanalysen, kommunikationswissenschaftliche Methoden, PR-Forschung und Medienbildung.

Die Medienbildung ist etwas besonders Wichtiges glaube ich, jedenfalls aus meiner Perspektive. Ich freue mich, weil das genau das Thema heute ist, wir werden gebildet in der Medienanalyse. Sabine Schiffer hat die Initiative Publikumsrat mitgegründet, die sich für Mitbestimmung und Transparenz in den öffentlichen rechtlichen Medien einsetzt und sie hat das Institut für Medienverantwortung, das sie heute leitet, auch gegründet und dieses Institut setzt sich eben unter anderem ein für ein Schulfach Medienbildung. Dazu passt das Buch Medienanalyse, das sich als kritisches Lehrbuch versteht und insofern ein sehr gutes, sehr gut lesbares Buch ist, weil es eben auch letzten Endes orientiert auf ein Schulfach, also mit pragmatischer Anwendung und Lesbarkeit. Ich habe dieses Buch mit großem Interesse gelesen und wie gesagt es ist gut lesbar, es ist auch mitgebracht von Frau Schiffer und zu erstehen und es ist schön, dass Sie es mitgebracht haben und ich empfehle das sehr gerne und ganz intuitiv haben Sie viele andere Bücher mitgebracht, in die Sie dann auch hineinschauen können. Es ist jetzt etwas anders, nicht so ganz Workshop-artig, weil wir dieses hier auch aufzeichnen wollten, insofern hat es mir den Charakter eines Vortrags mit anschließender Diskussion. Es aufgezeichnet wird der Vortrag, aber nicht die Diskussion und der Vortrag wird etwa 40 Minuten dauern und für die anschließende Moderation teilen sich Christoph Dembowski, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und ich uns den Job. Nun darf ich an Sie übergeben.

Ja, vielen Dank für die nette Vorstellung und überhaupt die Einladung und ich freue mich jetzt mit Ihnen dieses Jahr nicht leichte und auch nicht angenehme Thema zu erörtern, denn Propaganda machen wirklich alle und wir oder ich möchte Sie einladen, dass wir uns heute mit der eigenen Propaganda befassen, die natürlich darum auch besonders gefährlich ist, weil man sie oftmals gar nicht merkt und wir können hier beispielsweise etwas sehen vom Haus der Geschichte in Bonn, was ja ganz wesentlich ist bei allen Themen, um die es geht im Krieg, aber auch andere Themen. Was wird gezeigt und was wird ausgeblendet? Es kann natürlich Zufall sein, wo auch der eigene Fokus drauf liegt und es kann aber auch sein durch ganz gezielte PR, durch ganz gezielte Aufmerksamkeitssteuerung, das ist das, was man strategische Kommunikation nennt und wir haben heutzutage die Schwierigkeit, dass es immer weniger Mittel für den unabhängigen Journalis-

mus gibt und viel mehr sozusagen in die strategische Kommunikation fließt und eben von allen Stellen, also die politische strategische Kommunikation, Thinktanks, große Unternehmen, Verbände, Interessensvertretung ist ja irgendwo legitim, das macht ja jetzt die IPPNW auch und es kann aber ja nicht sein, dass es nicht sozusagen ein Streit der Ideen um die Beste ist, sondern sozusagen davon abhängt, wer die meisten Mittel aufbringen kann. Da beginnt die Schieflage zu spielen und die wirkt sich natürlich dann auch auf das aus, was wir in den Medien vorfinden, nämlich sozusagen gesteuerte Aufmerksamkeit, wo wir sozusagen auch Journalisten mit in unseren Kreis nehmen, als Opfer von solcher gesteuerten Kommunikation, nämlich von der sogenannten grauen PR, konnte man bei Stuttgart 21 sehen, das kann man an ganz vielen Themen sehen und heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Kriegspropaganda.

Wir werden ganz kurz erstmal ein paar Grundregeln erarbeiten, die wir aus den Kriegen der letzten Jahre sicherlich vermutlich hier aufmerksame Beobachter alle erinnern, aber auch auf historische Erkenntnisse schon, denn so ganz neu ist das nicht und wenn man es nicht weiß und es nicht vermittelt wird, dann läuft man natürlich Gefahr diese Dinge immer wieder zu wiederholen und wir bewegen uns, wir befinden uns tatsächlich im Jahr 25 der neuen Weltkriegsordnung, wenn wir als Zeitenwende den Krieg in Jugoslawien 1999 begreifen. Der hatte eine stark verändernde Wirkung nach der sogenannten deutschen Einigung, Einheit und der erste Auslandseinsatz der Bundeswehr, es war sehr mühsam damals das zu begründen, deswegen hat es da auch entsprechende Propaganda gegeben, das zeige ich gleich nochmal und die NATO-Doktrin von 99 empfehle ich sehr zum Lesen, weil dort eigentlich die drei Gründe für den Krieg drin stehen, die wir heute ganz massiv auch erleben.

Die Genealogie leiten wir gleich nochmal kurz her, aber zunächst möchte ich Ihnen diesen Herrn hier vorstellen, Lord Arthur Ponsonby, der im Grunde genommen die wichtigsten Grundregeln der Priepps-Propaganda schon formuliert hatte zwischen den beiden Weltkriegen und die belgische Historikerin Anne Morelli hat die in diese zehn Grundregeln zusammengestellt, also die anderen sind die bösen, die machen die Propaganda, wir sind die Guten, wir verteidigen uns und sozusagen die unterschiedliche Bewertung der gleichen Dinge eigentlich, sodass man dann quasi den Konfrontationskurs weiterführen kann und ganz unten Punkt 10, das sind dann wir, die die Berichterstattung in Zweifel ziehen, sind die Verräter. Davon lassen sich natürlich aufgeklärte Analytiker und auch aufgeklärte Journalisten nicht irritieren und recherchieren und stellen dann nachher fest, was genau ist, aber tatsächlich kann man so diese Grundregeln hier als wirkend betrachten, da aufgezeichnet wird, kann man das dann auch noch mal nachlesen.

Ja, ich werde nicht detailliert darauf eingehen, aber gerne die WDR-Story von 2001 empfehlen, es begann mit einer Lüge, nicht so, dass man nicht in Bosnien und bei den Massakren an den Muslimen was hätte tun können, da hat man lange zugesehen, aber später dann der Einsatz der Bundeswehr und eben der NATO nach den Manipulationen um den Zusatz bei dem Vertragsvorschlag von Rambouillet, ein paar Schlagworte, der begann mit einer Lüge und das hat der WDR sehr gut aufgearbeitet, man findet das noch an einen Stellen im Netz, nachdem ich das noch mal über Twitter verbreitet hatte, in diesem Jahr ist die Seite von der ARD Mediathek wieder verschwunden, deswegen

hier aus dem Archiv der Beleg und wir hatten einen ganz wichtigen Turning Point in dieser Zeit, also nicht nur die NATO-Doktrin mit ihren drei Gründen für den guten Krieg, für den guten Krieg, nämlich die sogenannte humanitäre Intervention, der Kampf um unsere Ressourcen, die Sicherung unserer Ressourcen, das sind auch wichtige Schlagworte, das Wort Sicherung und starke Migrationsbewegungen zu bekämpfen, die den Weltfrieden bedrohen, so als gäbe es den, Prämisse haben sie sofort erkannt, das sind eigentlich die Dinge, die seitdem eine wichtige Rolle spielen und zur humanitären Intervention hat uns Joschka Fischer gebracht damals mit einem Satz, der eigentlich den Protest hätte hervorrufen müssen in Deutschland, angesichts der Holocaust-Geschichte, nämlich mit dem Slogan nie wieder ausschwitz, dazu gab es eine Absprache zwischen einer US-amerikanischen PR-Agentur und der Anti-Defamation League, da gibt es ein Dokument, das eben belegt, dass man vorher abgesichert hatte, dass sich niemand wegen Holocaust-Relativierung hier einschalten würde, denn das ist es im Grunde genommen und wir können seitdem etwas beobachten, das haben wir in dem Buch Antisemitismus und Islamophobie haben sie sofort erkannt, war der Werbeblock, genauer beschrieben, es gibt etwas wie legitime Nazi-Vergleiche und illegitime, bitte immer in Anführungsstrichen denken, Nazi-Vergleiche. Manche, die werden angeführt, um politisch irgendetwas zu erzielen, da gibt es keinen Sturm der Entrüstung oder nur von welchen, die sich im Mediendiskurs nicht durchsetzen und manche werden ganz stark kriminalisiert, gerade momentan können wir das ja erleben, da wird es im anderen Workshop darum gehen, wie in Sachen Israel-Palästina, Palästina-Solidarität mit solchen Dingen entsprechend umgegangen wird.

Das ist ein Phänomen, das wir seither liefern und weil wir diesen Diskurs um die Jugoslawienkriege und auch die erste Verschiebung von Grenzen und all diese Dinge nicht aufgearbeitet haben, bietet es manchen Blaupausen, wonach heute geandelt und auch argumentiert wird, inklusive Putin. Da kommen wir nachher noch drauf zu sprechen. Das hatte ich eben schon mal gezeigt, das Bild der angeblichen Krankenschwester, die vor dem US-Kongress weinend berichtete, wie irakische Soldaten 1991 Babys aus Brutkästen zerrten und an die Wand schmissen und sozusagen für den Militäreinsatz, Stichwort Kuwait und Irak, dann Mehrheiten verschaffte. Daran ist nicht nur die PR-Agentur Hillen-Nolten interessant, die diese Geschichte aufgebracht hat und mit der Tochter hier des kroatischen Botschafters in den USA besetzt hat, sondern daran ist interessant, dass diejenigen, die dieses Schauspiel mitverfolgt haben, zuerst im Kongress und später dann noch mal an anderer Stelle zum großen Teil die Tochter des kroatischen Botschafters gekannt haben müssen.

Die Dimension ist also wirklich eine große und wir wissen, dass es Interessen gibt. Die Waffenlobby ist auch im Moment sehr stark, quasi Umsatz. Wir haben ja sogar schon den Zusammenhang hier gehört, von wegen, dass das Wohlstand sichere, wenn jetzt also wenigstens es Wachstum im Rüstungsbereich gäbe. Auf die Zusammenhänge möchte ich ganz am Schluss noch mal zu sprechen kommen, weil die halte ich für sehr relevant und wichtig da auch hinzugucken auf eine sozusagen höhere Ebene, dass wir nicht in den einzelnen Konflikten und sozusagen verlieren, die ja schlimm genug sind natürlich. Es heißt nicht umsonst, die Waffen liefern die Reichen, die Armen die Leichen, weshalb die Grenzen nicht zwischen einzelnen Ländern und sogenannten Kriegsparteien und so et-

was verläuft, sondern eben zwischen den Armen und den, die in den Krieg geschickt werden und den Reichen, die den propagieren.

Der zweite Krieg, da glaubt man 2003, Deutschland hätte sich aus dem Krieg rausgehalten. Offiziell war das auch so. Da möchte ich noch mal in Erinnerung rufen, der Geheimdienstagent, der für die USA diese Märchen von den Weapons of Mass Destruction und eben die mobilen Chemielabore geliefert hat, der sogenannte Curveball, sein Tarnname, wurde von deutschen Diensten geführt und das war für mich besonders schockierend, denn ich lebte damals in Erlangen. Er saß im Langen Johann, das ist ein Hochhaus in Erlangen, während auf der Straße die Menschen gegen den Krieg protestierten. Er wurde lange alimentiert, lebt jetzt in Karlsruhe, hat hier der ARD ein Interview gegeben, Rafet aus Irak, wie er diese Geschichte damals propagiert hat und wer sich noch daran erinnert, ein Offizier Florian Pfaff ist damals zurückgetreten von seinem Amt oder hat protestiert in der Bundeswehr, weil er gesagt hat, das ist nicht der Auftrag, mit dem ich in die Bundeswehr gegangen bin als Bürger in Uniform und ja, wir können mal vergleichen, wie mit ihm umgegangen wurde, zum Beispiel im Vergleich mit Oberst Klein, der ja dann den Befehl für das Massaker in Kundus gegeben hat.

Das mag durchaus ein Fehler gewesen sein, nicht Absicht, aber er wurde befördert, Florian Pfaff nicht. Warum ich das noch mal in Erinnerung rufe, ist auch aus zwei Gründen, erstens die Diffamierung der Friedensbewegung, die eine lange Geschichte hat, schon im ersten Weltkrieg, diese Friedensfreunde, das waren auch vergleichsweise harmlose Bezeichnungen, damals ging es schon los, dass diejenigen, die sich gegen die Kriegslogik an sich positionierten, als Saddamfer Harmloser diffamiert wurden. Wir erkennen schon jetzt die Linie zum Putin Versteher oder anderen Diffamierungsversuchen, die es gegeben hat, das sind eigentlich gute Zeichen, solche Atominem-Attacken, denn die bedeuten, da gehen die Sachargumente aus, müsste man versuchen auch in dieser Art zu empfinden, um dann weiter argumentieren zu können. Was aber noch wichtig ist und worin wir wieder eine Blaupause für heute finden, woran ich erinnern möchte, ist, dass sich mit dem Irak-Krieg, wofür ja keiner der Kriegsverbrecher heute vor Gericht steht, Bush und Blair und Co. gerne mit Putin zusammen vor das Gericht in Den Haag, aber wenn dann es natürlich nicht geahndet wird, obwohl sich herausgestellt hat, wie wir in diesen Krieg manipuliert wurden, wie viele Millionen Menschen im Nahen Osten umgekommen sind, dass wir dem Ganzen den IS verdanken gewissermaßen, wobei dann ist da doch Schlimmes passiert und es hätte eine andere Aufarbeitung bedurft, wenn wir das lassen, nämlich diese Doktrin des sogenannten Pre-Emptive Strike, also auf Verdacht ohne Nachweis von echten Verbrechen und Gefahren quasi mal ins Bombardement wechseln, das machen dann andere nach und da komme ich nachher noch mal drauf zurück mit Blick auf die Argumentation zum Krieg von 2022 in der Ukraine.

Zunächst noch in Erinnerung, das humanitäre Argument hat ja dann beispielsweise in Afghanistan enorme Karriere gemacht. Sie können gerne noch mal nachlesen, es wird ja nicht Osama bin Laden, der ist vielleicht schon ganz vergessen, aber das war der Angriffsgrund offiziell. Osama bin Laden ist nie wegen der Anschläge des 11. September gesucht worden, dafür gibt es keinen Haftbefehl. Es gibt einen Haftbefehl wegen der Anschläge auf Botschaften, US-Botschaften, unter anderem damals in Dar es-Salam. Also das Auslieferungsgesuch an Afghanistan und die Begründung des Einmar-

ches, weil sie jemanden nicht auslieferten, den man aufgrund des behaupteten gar nicht ausliefern konnte. Das war natürlich eine sehr konstruierte Kriegs Anlasslüge und wer die ganze Geschichte verfolgt hat, weiß natürlich, dass auch im Vorhinein schon einiges gespielt hat, um eben ja letztendlich die Sowjetunion aus Afghanistan zu vertreiben, die vorher der Besatzer waren und eben teilweise die Mujahideen zu alimentieren, mit Waffen zu versorgen und danach sozusagen eigene Soldaten hineinzuschicken. Das sind wichtige Abläufe. Ich würde mal mich zu der steilen These versteigen, jeder Krieg wäre verhindertbar gewesen. Manche mehr, manche weniger, manche früher, manche später noch, aber es gibt bei jedem Krieg einen Verlauf und in dem Buch Ukrainekrieg beispielsweise, das der Herr Obernd auch mitgebracht hatte, da ist ein lesenswert, ich habe das glaube ich nicht dabei, das ist ein anderes, das aktuelle vom Westendverlag, da ist ein Aufsatz der Historikerin Sandra Kostner drin, sehr lesenswert über die Möglichkeiten oder all die Punkte, die es gegeben hat, dass der Ukrainekrieg, wie er jetzt ist, nicht hätte ausbrechen müssen und da sind Versäumnisse auf allen Seiten, das ist sehr differenziert, ohne sozusagen einseitige Zuweisungen, eine sehr lohnenswerte historische Aufarbeitung.

Dass unsere Freiheit vielleicht nicht am Hindukusch verteidigt wurde, sondern gerade in Belmarsh, nämlich den Präzedenzfall Julian Assange, um zu sehen, was auf die Publizistik noch alles zukommen könnte, wenn man Kriegsverbrechen aufdeckt und damit unbequem wird, das ist eigentlich ein Warnsignal an alle Journalisten, auch wenn Julian Assange natürlich wichtige Kriegsverbrechen aufgedeckt hat und für Afghanistan ist wichtig und das begleitet uns bis heute die Strategiepapiere der humanitären Intervention und auch des feministischen humanitären Intervenierens, das konnte man in Afghanistan sehen und da sollten wir sehr Aufmerksamkeit sein, wenn die Kriegsgründe wechseln, denn plötzlich war Osama Bin Laden vergessen, wir bohrten Brunnen und bauten Mädchenschulen, ausgeblendet, dass alle Mädchen zur Schule gingen zur Zeit der sowjetischen Besatzung, hätte man die glatt dalassen können, wenn das der Grund gewesen wäre, ich werde jetzt ein bisschen zynisch, entschuldigen Sie, weil dafür sind sehr viele Menschen gestorben, für diese Begründungen, die sicherlich nicht die Begründungen waren, das wird hier parallel sicherlich in dem Workshop zu Afghanistan noch verhandelt.

Wichtig ist, dass das tatsächlich Szenarien gab, dass man, wenn es zu sehr auf Kriegswiderstand stößt, besonders in den führenden europäischen Ländern, Frankreich und Deutschland, dann mit dem Frauenschicksal argumentieren sollte, mit Frauen und Kindern und es war zwar dann nicht der Geheimdienst, der das später machte, das kann man genauer in einem Aufsatz von mir bei Telepolis nachlesen, von 20.3.2022, wo ich mich mit der langen Geschichte der Propaganda bezüglich Afghanistan auseinandersetzen, die Bibi Aisha Geschichte, also diese Frau mit der abgeschlagenen Nase, das hatte einen anderen Hintergrund, aber es passte exakt in dieses Muster und ich würde sagen, dieses Bild, das dann Zeitpunktgenau als das sogenannte Afghan War Diary auftauchte und auch Kriegsverbrechen der ISAF-Truppen bekannt wurden, auch Wikileaks, Assange, und eine Debatte eingesetzt hatte über die Abzugsnotwendigkeit unserer Truppen aus Afghanistan, da tauchte das Bild plötzlich auf, auf dem Time Magazine, ging um die Welt und man hatte den Eindruck, wenn wir jetzt Afghanistan verlassen, verlassen wir die Frauen im Stich. Ausgeblendet, dass diese Misshand-

lung der Frau von ihrem Ehemann während der Anwesenheit unserer Truppen stattfand, ausgeblendet auch, dass das Foto zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung bereits ein Jahr alt war und sie bereits in den USA zu einer plastischen chirurgischen Behandlung war. Das nennt man in der Medienwissenschaft instrumentelle Aktualisierung. Das heißt, es ist ein Fakt und das ist ja das besonders perfide, dass man auch mit Fakten lügen kann, es ist ein Fakt und die Geschichte ist tragisch und schlimm genug, aber hier nochmal sozusagen zusätzlich eine Aktualisierung. Die Kriegskunst oder die Kriegspropagandakunst wurde wesentlich weiterentwickelt zu Zeiten des Syrienkrieges, ich rede jetzt nicht von dem Assad-Regime und anderen Akteuren, da gibt es auch genug zu kritisieren, sondern wieder von unserer Propaganda und hier beispielsweise von dem plötzlich auf Social Media aufgetauchten Twitter-Mädchen, das durch alle Medien ging, das Markus Kompa sehr gut auf Telepolis aufgearbeitet hat, hier auch nur dieser Literaturhinweis.

Wichtig für uns ist, dass wir auch bei NGOs vorsichtig sein müssen, das wissen wir eigentlich bereits aus dem Jugoslawienkrieg, das hat Jörg Becker gut analysiert damals und festgestellt, ja für die seriösen Journalisten, die dann hingehen, nachdem sie von einer schlimmen Nachricht gehört haben und vor Ort überprüfen wollen, was war denn jetzt genau und eine zweite Stimme, also eine zweite Quelle einholen, wurden teilweise sogar NGOs extra gegründet, die dann im Sinne von und wir müssen heute davon ausgehen, dass in Syrien der sogenannte Aleppo Media Center, wo ein französisches Journalisten-Team recherchiert hatte und festgestellt hat, dieser sogenannte Aleppo Media Center Hauptquelle, der Hauptnachrichten der ARD damals, ich glaube auch des ZDF, aber das habe ich nicht recherchiert, auf jeden Fall von NDR Aktuell, die ja für die ARD Nachrichten zuständig sind, dieser Aleppo Media Center bewohnte dasselbe Gebäude wie die Anusra-Front, also die Muslimbrüder, eine islamistische Gruppierung und interessant war noch, das könnte man jetzt heute für diese neu aufkommenden Gruppen noch genauer untersuchen, ich stelle mal hier Chorwasan und all diese Dinge, die wir nicht kaum untersuchen können, weil wir in die Kriegsgebiete nicht hinkommen, die sind natürlich besonders anfällig, um sie propagandistisch auszunutzen, ebenfalls die sogenannte syrische Beobachtungsstelle aus London, eine One-Man-Show mit einer eindeutigen Agenda. Interessant finde ich aber besonders die sogenannten White Helmets, diese Rescue Teams, das ist dann auch für die Ärzte hier unter uns sozusagen wichtig, diese besonders perfide Methode der Kriegspropaganda zu erkennen, das hat Vanessa Beley genau untersucht, dass man quasi über Hilfe und die gefilmte Hilfe, die dann ins Nett gestellt wird und Leute, die gerettet werden und so weiter und so fort, dann hier eine große Glaubwürdigkeit schafft, während es eigentlich eine Aktivistengruppe ist, die übrigens dann, als es brisant wurde und das Regime in Syrien die Macht wieder übernahmen, über Israel evakuiert worden sind.

800 White Helme mit ihren Familien sind über Israel evakuiert worden, also wenn das nicht auf eine Geheimdienstkooperation hindeutet, dann weiß ich es nicht und da müssen wir sozusagen daraus lernen für andere Konflikte genau hinzugucken, mit wem habe ich es eigentlich zu tun und auch wenn ich Russland hier nicht idealisieren möchte, aber interessant war damals immer wieder, dass plötzlich in Berichterstattung auftauchen, ja russische Soldaten sind in Syrien, die Amerikaner auch, die US-Amerikaner, aber da gab es einen wesentlichen völkerrechtlichen Unterschied, weil die russi-

schen Soldaten waren von den syrischen Regierungen eingeladen, die waren aufgefordert und damit sozusagen legitim, die waren schon immer dort, die waren auch, ich habe mal in Mitte der 90er Jahre in Syrien gearbeitet, da waren die auch schon dort, während also die anderen eben nicht aufgefordert waren und illegal vor Ort waren. Vielleicht erinnern Sie sich an einen so genannten Zwischenfall jetzt, der wurde ja dann verbal nach Jordanien transportiert in Altanf, wo also US-amerikanische Soldaten angegriffen wurden, Sie können sich das Grenzgebiet mal angucken, das nicht auf der Seite der syrischen Wüste ist, am Dreieck Irak, Jordanien und Syrien, da muss man eben die Frage stellen, wer da eigentlich was zu suchen hat. Also immer sehr genau hinsehen und da sind unsere Journalisten auch in gewisser Weise in Gefahr, weil sie kommen da nicht hin, sie kommen da nicht rein, allenfalls embedded, das trifft auf die Ukraine zu, das trifft jetzt auf Gaza zu, da ist mal auf die Stringer angewiesen, die Journalistenkooperativpartner vor Ort und das hat ein Glaubwürdigkeitsproblem, auf der anderen Seite müsste man eigentlich kritischer die Kriegspartei in den Blick nehmen, die sozusagen das nicht zulässt und das ist natürlich einerseits jetzt Russland im Osten der Ukraine, aber das war auch vorher schon die Ukraine, die Journalisten nicht reingelassen hat, das hat beispielsweise ein Journalist von der Funke Mediengruppe auf dem Pressefreiheitstag vor zwei Jahren in Berlin auch so geschildert, dass er auch dort nicht mehr hinreisen konnte und ihm gesagt wurde, er kann das machen, dann kommt er nicht mehr in die Ukraine rein.

Ja hier, das ist jetzt auch recht, sehen Sie die Bücher, wo ich Aufsätze zu diesen Themen geliefert habe, das eine ist das Ukrainekrieg vom Westendverlag und das andere ist Kriegsfolgen vom Pro-media Verlag, die haben beide ihre besonderen Stärken, gerade aus Wien das Buch, hat natürlich noch mal zusätzlich den Aspekt, dass man einfach Vertrauter ist mit osteuropäischer Geschichte, davon profitieren die Bücher dort und in Zusammenschau bringen sie ein gutes Bild über die Hintergründe und auch was seitdem alles gelaufen ist. Ich habe schon gesagt, nicht geahndete Kriegsverbrechen oder Kriegsankläge bieten auch immer wieder die Möglichkeit für Blaupausen, weil andere denken, sie könnten es dann auch so machen und was Putin gemacht hat am 24.02.2022 ist eben sozusagen nicht dem Pre-emptive Strike, doch auch ein Pre-emptive Strike, aber im Sinne von eines Pre-emptive Antifaschismus, also wir müssen jetzt aus irgendwelchen antifaschistischen Gründen und nicht, dass es da nicht Angriffe gegeben hätte auf Menschen in der Ostukraine, aber damit eine Kriegsinvasion zu begründen ist dann noch mal eine andere Geschichte.

Vielleicht kurz zu mir, ich lehne jeden Krieg ab, wirklich jeden, wir werden in alle Kriege gelogen und ich halte auch Widerstand, auch wenn er völkerrechtlich mit Gewalt teilweise legitim ist, muss man sich mal völkerrechtlich anschauen, ich ziehe den gewaltfreien Widerstand vor, aber ich muss ihn als Wissenschaftler, muss ich die Dinge erstmal beschreiben, nur dass nicht Missverständnisse aufkommen, wenn ich diese Dinge hier verstehen will, dass ich dafür Verständnis hätte, das sind natürlich noch mal andere Aspekte, aber hier wäre es eben wichtig, alle Kriegsverbrecher vor das Kriegsgericht zu bringen und nicht nur eine Auswahl, die ja nicht nur das Kriegsgericht damit delegitimiert, sondern die ganzen Rechtsgrundlagen, an denen wir uns ja unbedingt orientieren müssen, Menschen- und Völkerrecht, worauf sollen wir uns sonst verständigen, wenn wir das sozusagen jetzt auch noch übernehmen, woran einige Interessierte lange dran gekratzt haben, nämlich die UNO als

Inстанz anzuerkennen und auch die entsprechenden Rechtsgrundlagen. Also auch der Krieg in der Ukraine ist keine humanitäre Intervention, auch wenn so argumentiert wird und die Geschichtsmythen, die dort aufgebaut werden, das überlasse ich gerne den Historikern, wir kennen das aus der Kriegspropaganda, hüben wie drüben von überall, es werden dann die Aspekte aus der Geschichte herangezogen, um sozusagen das eigene Bild zu begründen, natürlich immer nach innen, einmal um die eigenen Leute hinter sich zu versammeln und dann natürlich nach außen, möglichst um abzuschrecken, um große Gefahren aufzubauen und das machen eben entsprechend alle Parteien und ich würde mal sagen, da ist Russland auch gar nicht so erfolgreich mit, weil das, was nach innen vielleicht wirkt, wirkt nach außen eher völlig unglaubwürdig und lenkt vielleicht sogar ab von etwas größeren Zusammenhängen, Stichwort Proxy War, den Begriff dürfen wir ja im Bezug auf den Ukraine Konflikt nicht verwenden, in Bezug auf Israel, Palästina und Iran schon, da wurde der Begriff jetzt inflationär verwendet und das deutet alles auf strategische Kommunikation im Hintergrund hin, da sitzen nicht irgendwelche Journalisten und denken sich aus, wie machen wir das jetzt, wie nennen wir das oder das, sondern das läuft so, dass das in großen Einrichtungen für Studies of War sage ich mal entsprechend ersonnen wird und ersonnen wurde, sie können das längst in Strategiepapieren der NATO alles lesen und in solchen Momenten ist es dann immer wichtig für die strategische Kommunikation, für die PR einen Referenzbeitrag zu bringen, das geht am besten über Nachrichtenagenturen, wenn ich das in glaubwürdigen Nachrichtenagenturen untergebracht habe, die zu so und so viel Prozent von gehetzten Journalisten als glaubwürdig eben eingestuft werden, dann habe ich eine sehr große Chance, dass meine Sprachregelung sich auch entsprechend im öffentlichen Diskurs durchsetzt und das ist ganz wichtig, das zu bemerken und auf diese Sprachregelungen hinzuweisen und nicht sozusagen darauf reinzufallen. Ja, was wir momentan in Bezug auf die Ukraine sehen können, ich hatte, es ist natürlich, dass wir ganz viel Werbung für mehr Krieg haben, wir haben jetzt die Lobeshymnen auf die Mittelbewilligung in den USA, sie können mal lesen, was Sabine Leutheuser Schnarrenberger dazu gesagt hat und viele andere Politiker, wie das in Medien wiedergegeben wurde, tatsächlich die eigene Mythenbildung auch über die Ukraine, der Kampf für die Freiheit, das Bollwerk, ich zeige ihnen gleich eine Grafik da dazu und natürlich die Leugnung von eigenen Interessen.

Da wird jetzt sozusagen unsere Freiheit gekämpft, ich sage es mal ein bisschen zynisch zugespitzt, bitte denken sie das in Anführungsstrichen, bis zum letzten Ukrainer. In USA wird das übrigens ganz offen erörtert, sowohl in politischen Einrichtungen, wie auch in den Medien, das ist ein gutes Return on Investment, wir haben sozusagen wenig Kosten im Vergleich und wir haben aber sozusagen viel Gewinn, ohne dass wir eigene Soldaten dafür opfern, das ist sozusagen ein ganz knallhartes Kosten-Nutzen-Kalkül und man muss wissen, dass die Hilfen, die schön benannten Hilfen für die Ukraine unter dem sogenannten Land Lease Act vergeben werden, das ist ein Act, den es schon seit den Weltkriegen gibt, man hat auch den Briten im Weltkrieg nicht die Waffen einfach geschenkt, sondern vermietet, geleast und die Ukraine ist sozusagen wirtschaftlich auch schon in entsprechenden Sphären aufgeteilt und kann das natürlich alleine niemals zurückzahlen, dafür sind die Europäer ausersehen, denn wir haben ja hier ein Interesse vor Ort, so wird es dann propagiert, dass uns die Ukraine als Bollwerk vor dem Feind im Osten schützen mag. Es gibt ein internationales Ukraine Communica-

tion Support Network, wo ein Zusammenschluss von bestimmt gutmeinenden PR-Fachleuten, Fachleuten für strategische Kommunikation, die dann vielleicht solche Plakate ersinnen, wie ich ihnen gleich eins zeigen werde und was wir mehr in den Blick nehmen müssen, ist auch auf deutscher und auf EU-Ebene Think Tanks, beispielsweise die sogenannte East Shredcom Task Force oder das Zentrum Liberale Moderne von den ehemaligen grünen Politikern Ralf Fuchs und Marie-Louise Beck. Das kündige ich nur an, weil ich tatsächlich gleich zu den Grafiken kommen möchte. Dieses hier wurde, das verrät natürlich den Proxy-War in der Ukraine, die Ukraine als Abschirmschild für russische Bomben gegen Europa und wenn wir nicht die Ukraine zum Sieg führen, dann würde quasi ganz Europa überrannt, blendet natürlich die Geschichte aus, dass es meistens umgekehrt war, die Kriegsrichtung. Ich will das alles nicht verharmlosen, aber doch die Instrumentalisierung hier zeigen, das ist keine Menschenfreundlichkeit gegenüber der Ukraine, die sich hier zeigt. Das ist dieses Communications Ukraine Support Network hier mit an der Spitze David Gallagher. Das ist alles ganz transparent, das kann man auf Social Media verfolgen, was die alles jeweils tun.

Das ist keine riesige Rechercheleistung, man müsste nur als Journalist auch mal auf die Idee kommen, dass da strategische Kommunikation im Raum steht und wie sie funktioniert und nicht darauf reinfallen, beispielsweise wenn NATO Stellen als EU Stellen getarnt werden. Das war jetzt eine etwas zugespitzte Formulierung nach der Ukraine-Krise 2014 und darüber geht dieses Buch hier, wir haben das 2014 herausgegeben, zusammen mit dem Hintergrundverlag in Berlin oder vom Hintergrundverlag in Berlin, da habe ich damals für gearbeitet, wurde nach diesem Krieg alles mögliche gegründet, viele Faktencheck-Organisationen, unter anderem diese Stelle hier, die sogenannte East Stratcom Task Force, die auch eine sehr transparente und ehrliche Stelle ist, da steht Stratcom Strategische Kommunikation im Titel und es ist die typische Art der Namensgebung der NATO. In der Pressemitteilung, die Sie hier sehen vom 23.11.2016 ist auch vermerkt, dass es eine Kooperation zwischen der EU, dem Europäischen Auswärtigen Dienst und der NATO ist und das wird von unseren Journalisten weitestgehend übersehen.

Wir haben dazu in Brüssel beauftragt, eine kleine Studie vor einigen Jahren von dem dort ansässigen Korrespondenten Erik Bonse machen lassen, wie EU und NATO gegen Desinformationen vorgehen. Sie können davon ausgehen, übrigens Referenz für die OSZE-Papiere, wo gleich dreimal dieselbe Stelle genannt wird, denn der Blog EU vs. Disinfo gehört auch da rein und in unseren Medien sehr häufig vorgestellt als EU-Experten für russische Desinformationen. Das würde schon ganz anders klingen, wenn man es Transparenz machen würde, dass es EU-NATO-Experten sind. Es ist eine Stelle für strategische Kooperation der NATO und es gibt Journalisten-Briefings, wie man Journalisten über russische Desinformationen aufklärt. Ich kann verraten, wir hatten jemanden, der daran teilgenommen hat, ich kann verraten, dass dort nicht definiert wird, woran man Desinformationen genau festmacht. Das bleibt sehr vage, aber man briefet sozusagen, welche Schlagworte, welche Sätze automatisch von russischer, also sozusagen russischer Propaganda seien und ich erkläre mir auch somit, warum viele Diskussionseinlagen, Sie erinnern sich vielleicht an den Aufruf von Peter Brandt oder diese Demo-Aufruf von Wagenknecht und Schwarzer und all diese Dinge, da kann man jetzt einzeln zustehen, wie man will, aber so bestimmte Aufruf-Versatzstücke, die wurden sofort

als Kreml-Propaganda markiert, weil, das hat, glaube ich, auch im GIA auch veröffentlicht, weil eben diese Sätze bereits quasi für die Journalisten eingebrannt vorbereitet worden waren. Wenn so etwas auftaucht, ist das Kreml-Propaganda, Desinformation, da braucht man sozusagen nicht mehr genau hingucken. Das ist natürlich die totale Diskursvergiftung und das ist ja auch ein Element der Kriegspropaganda. Also hier, wenn der Pressesprecher auftaucht, bitte immer vorsichtig sein und woran wir das gut erkennen können, sozusagen an der medialen Oberfläche ist, wenn derselbe Beitrag fast wortgleich in allen Medien erscheint und wenn sie das dann noch lesen, sozusagen auf eine einzige Veröffentlichungsstelle zurückgeht, also nicht das Zwei-Quellen-Prinzip im Journalismus, sondern auf eine Stelle, nämlich hier die EU versus Disinfo-Blog der EU StratCom, der eStratCom Taskforce, die ja nicht nur mit Journalistenbriefings arbeitet, sondern auch mit Pressemitteilungen. Die haben ihr Medienc clipping, ihren Pressespiegel auf ihrem Blog.

Die sind europaweit und international in ganz vielen Sprachen. Mit dieser Art von strategischer Kommunikation werden die gut rezipiert. Und die Hintergründe können Sie in dem Buch von Jonas Tögel nachlesen über die kognitive Kriegsführung und die Softpower. Wie gesagt, es ist kein Exklusivum der NATO, das machen alle, aber hier sozusagen nachlesbar, es macht eben auch die NATO und zwar schon sehr lange. Immer wenn so Begriffe wie asymmetrische Kriegsführung meistens die Machtverhältnisse umdreht oder hybride Kriegsführung und solche Dinge auftauchen, können Sie davon ausgehen, dass es aus diesen Denkschulen der NATO-Thinktanks, können Sie das finden. Übrigens auch alles transparent auf den Webseiten nachlesbar, das findet man. Es ist natürlich Aufwand und man muss erst mal drauf kommen.

Deswegen hoffe ich auch immer auf entsprechende Journalisten, die interessiert sind und sich dann vielleicht über solche Veranstaltungen oder auch Fortbildungen mit solchen Dingen befassen. Also wir haben uns noch mal hier auf einer Folie zusammenzustellen, bestimmte Signalworte, die man auch umgekehrt verwenden kann, nämlich um Propaganda zu analysieren. Das weiß man nicht, wenn man die Signalworte sieht, aber es könnte sein und deswegen sollte man an der Stelle mit der Recherche beginnen. Und was noch zur Kriegsführung immer mehr gehört, zur kognitiven Kriegsführung heutzutage, sind sogenannte Guerrilla-Techniken, wo man durch Schreck durch besondere schlimm zugerichtete Personen, wie Bibi Aisha, wie wir das aus dem Afghanistan-Krieg kennen, jetzt auch mit bestimmten Schicksalen, eigentlich ist das altbekannt, das nennt sich Greul-Propaganda. So als wäre die Situation in den Kriegen, und da kommen wir jetzt gleich zu Israel-Gaza, nicht schlimm genug, gibt es dann sozusagen immer noch etwas, wo die Propaganda meint, eins draufsetzen zu müssen mit sogenannter Greul-Propaganda, besonders gegenüber Frauen, besonders gegenüber Kindern und ja, wo wir auch in Richtung virtuelle Kriegsführung kommen und ich habe Ihnen dazu jetzt ein paar Beispiele mitgebracht. Hier mal aus Twitter ein neues Phänomen, die sogenannten Nafu-Fellas.

Sie erkennen schon das Wortspiel, man sieht es aber auch in ihren Logos und in ihrer Darstellung. Also ich meine jetzt nicht diese Hündchen-Konterfeis, das ist ja eine Infantilisierung und Ridikulisierung von Kriegspropaganda. Die wurden übrigens vom ZDF sehr positiv dargestellt als eine engagierte NGO, die sind auch gemeinnützig, von Leuten, die sich gegen russische Desinformationen

und gegen russische Kriegspropaganda positionieren. EastRedCom, ich höre dir trabsen. Und ich habe selber schon Kontakt auf Twitter mit diesen Gruppen gehabt, da sind einige reale Personen dabei, das sind viele Bots, die einen sozusagen dann zu spammen und zwar nicht, wenn man etwas Einseitiges sagt oder vielleicht auch, das ist mir jetzt nicht so passiert, aber das kann auch sein und sich positioniert pro russisch oder pro ukrainisch, wie das so plakativ manchmal genannt wird, sondern wenn man wie ich sich um die Opfer auf allen Seiten sorgt, dann wird man erst recht bombardiert mit Tweets, mit Spam, übelst beschimpft, bei Frauen kommt dann immer noch sexualisierte Anspielungen dazu, diese bekannten, ich nenne sie Ad Feminem, Silencing-Strategien, die man sowohl bei Journalistinnen als auch bei anderen Wissenschaftlerinnen, die sich öffentlich äußern, kennt. Kommen wir auf Deutschland. Hier hat Friedrich Küppersbusch von Küppersbusch TV sich sehr loblich hervorgetan und das genauer recherchiert, welche Gelder von deutscher Regierungsseite in beispielsweise diese NGO hier fließen, das Zentrum Liberale Moderne und zwar sowohl über das Programm Demokratie leben, vom ich glaube Familienministerium und Bildung, bis hin eben zum direkten Bundespresseamt, also PR-Stelle der Bundesregierung, richtig viel Geld fließt in diese NGO, die dann beispielsweise so Blogs attackieren wie die Nachdenkseiten oder andere, die jetzt da vielleicht ein paar verstörende Dinge publiziert haben.

Das ist ein Phänomen, dass wir also auch, das kannten wir früher vor allem aus dem Ausland, da gab es diese Transatlantik-Netzwerkanalyse beispielsweise von Uwe Krüger, der ja in seiner Doktorarbeit nachgewiesen hat, welche großen Thinktanks da agieren und welche Journalisten da drin sind, die dann teilweise die Reden schreiben für Politiker und anschließend in ihren Berichten oder in ihren Medien, die noch kommentieren, ohne den Transparenzindex, hallo ich habe die Rede selber geschrieben, das kann man in dem Buch Meinungsmacht nachlesen und auch in der damals sehr attackierten Anstalt von 2014, die basiert nämlich auf dieser Doktorarbeit, dieses Schaubild damals. Auch auf EU-Ebene spielt sich Interessantes ab, ich habe dazu nur mal ein Beispiel mitgebracht, das hier ist der Thinktank eines ehemaligen, einflussreichen und zwar nicht EU-Politikers, das gibt es auch, die bilden heute ihre eigenen NGOs, Consulting, Politikberatung, hier eine Figur, die auch sehr wirkmächtig war in der EU, denn in Brüssel sitzt ja auch die NATO, das hier ist der Thinktank Rasmussen Global, von vor an das Rasmussen, der manchmal in den Medien auftaucht, da können Sie von ausgehen, da ist viel Arbeit schon im Hintergrund passiert, meistens wird das nicht groß explizit erwähnt, wer da Regierungen und andere Leute berät, hier beispielsweise NATO.

Ja, die Propaganda soll langfristig wirken, ganz offensichtlich, ich glaube wir werden uns jetzt auch noch mit dem Nahostkonflikt befassen, auf jeden Fall und das hat ja eine sehr lange Tradition, warum die Propaganda so wirkt, wie sie wirkt, aber trotzdem immer versuchen den Blick auszuweiten, dass wir es hier mit einem endenden Wirtschaftsmodell zu tun haben, einfach weil uns die Ressourcen ausgehen, da können wir über Klimaschutz reden oder Umweltschutz oder nicht, das ist völlig egal, die Ressourcen werden enden, wir müssen uns was anderes einfallen lassen und auch den finanzentsprechenden Niedergang, wir haben ja mehr Geld als Waren auf der Welt, es gibt also Gründe für den Zusammenbruch und eine Kriegswirtschaft würde das Modell noch etwas verlängern, man nennt das Nekrokapitalismus, da komme ich noch mal drauf, ich glaube in dem Zusammen-

bruch muss man sehen, dass die Kriegspropaganda auch die Jüngsten in den Blick nimmt, nämlich hier diese Logo Shorts, Shorts sind immer kleine Videos hier vom ZDF-Logo, das können Sie auf Instagram ansehen oder auch auf TikTok, das ist ein Video, ich habe Ihnen hier den YouTube-Link mit eingestellt, ich übergebe auch nachher die Präsentation, sodass Sie das noch mal nachsehen können, hier sprechen also Taurus und andere Marschflugkörper miteinander, warum sie in die Ukraine geliefert werden und nicht und in Kindern wird auch das Verb Scholzen erklärt, ein Synonym für zögern und zaudern, ich lasse das mal stehen für das, was es ist.

So und jetzt geht die Präsentation nicht weiter, das ist natürlich schlecht, wir werden die Technik hier einfach austricksen, jawohl. Ja, ich möchte mit dieser Grafik hier, mit diesem Karton der Kriegspropaganda gerne von dem Ukraine-Krieg auf den in Israel und Palästina überleiten, hier sieht man auch deutlich die Instrumentalisierung oder vielleicht auch Entworfen von entsprechenden, die sozusagen jetzt für Solidarität mit der Ukraine und mit Israel werben, Solidarität natürlich nur in dem Sinne, dass man Waffen liefert und sozusagen den Krieg weiter ausbaut, immer mehr verschwinden ja kooperative Möglichkeiten, Verhandlungsmöglichkeiten, die am Ende immer stehen, nur nach so und so vielen Toten dann entsprechend mehr und es gibt auch noch mal mit Blick auf deutsche NGOs in Bezug auf Israel und Gaza einen ganz interessanten kritischen Kommentar von Professor Christian Hoffmann von der Uni Leipzig, hier auf Twitter ist etwas klein,

Sie müssen mir jetzt sozusagen glauben und können das dann später noch mal nachlesen, wo er mal die Frage aufwirft, warum einige kleine NGOs eigentlich in deutschen Medien so oft zitiert werden, die eigentlich gar nicht so eine große Rolle spielen, die überhaupt keine empirischen Daten vorlegen, sondern immer nur so anekdotische Evidenz für irgendwelche Tendenzen wie Antisemitismus, schlimm genug, und auch andere Dinge und dann ganz prominent in die Medien kommen und dem sollte man mal genauer nachgehen, dazu gehört unter anderem das ISD, war ich ganz überrascht, dass es jetzt dieses Kürzel für den, jetzt muss ich selber mal kurz die Brille auslesen, Institut für, nein da steht das Kürzel nicht dabei, Entschuldigung, müssen wir nachsehen, interessant ist, wenn Sie jetzt in Google ISD eingeben, dann finden Sie nicht mehr die Initiative Schwarzer Deutscher, für die das lange da stand oder den braunen Mob, also Leute, die sich gegen Rassismus organisiert haben, sondern Sie finden hier einen Think Tank, Think to do Tank, für Politikberatung und entsprechende strategische Lösungen für Probleme und das hat eine ganz andere Finanzierungsstruktur, sieht man schon am professionellen Auftreten, ich will jetzt nicht genauer darauf eingehen.

Der siebte Zehnte ist ja ein Trauma, der Angriff der Hamas auf Israel ist ja ein Trauma, sowohl in Israel als auch in Palästina, insofern für die Menschen vor Ort sicherlich ein Turning Point, nachhaltig, aber für diejenigen, die sich mit dem Nahostkonflikt schon länger befassen, sozusagen tatsächlich im Nahen Osten nichts Neues. Es geht nachher genauso weiter wie vorher, die Begründungen wechseln vielleicht etwas, sind noch vehementer geworden, aber es findet weiter statt, was schon vorher stattfand und interessant ist hier, das ist tatsächlich jetzt den Begriff, den wir aus Afrika kennen, den Begriff Land Grabbing auch in diesem Konflikt gibt, denn im Windschatten des Krieges in Gaza findet ja vermehrtes, verstärktes Land Grabbing in der Westbank statt und vielleicht war es ein Glück, ich sag mal aus Sicht des Journalismus auf jeden Fall, dass das ARD-Team in der Westbank

selbst angegriffen worden ist im letzten Jahr von einer Siedlergruppe beziehungsweise von Polizisten oder Militär, die aber die Siedler selber stellten, weil eben das Reservisten-System eben Leute vor Ort dann einsetzt, während die Soldaten dann in einen Krieg geschickt werden und man dann gemerkt hat, hier ist überhaupt keine staatliche Exekutivgewalt neutrale Art, sondern wir werden massiv daran gehindert, also gehindert unsere Arbeit zu machen und das hat doch für etwas ausdifferenzierte Berichterstattung gesorgt. Wir haben ja insgesamt bei Krieg und Krise immer so zwei Monate einen Tunnelblick, wo man sagt, das engt sich total ein, das ist sehr stark, da ist der Schreck so groß und sehr stark quasi auf Regierungslinie, wenn man so will oder NATO-Linie oder je nachdem, wer gerade die Macht da ausübt, aber nach so zwei Monaten differenziert sich das aus und wenn sich das nicht ausdifferenziert, dann ist immer strategische Kommunikation im Spiel natürlich und entsprechend massive Propaganda. Ich will auf die verschiedenen Begriffe nicht eingehen, Sie können das hier lesen, ich habe teilweise zu den Dingen schon gesagt, ich will aber etwas auf das langjährige einwirken, ja einmal noch die deutsche Haltung zum Konflikt, nach dem Angriff vom 7.10. hat es massive Angriffe auf Juden, auf Synagogen gegeben und auf Moscheen.

Was haben wir gemacht offiziell? Unter dem nie wieder wurde nicht nie wieder für alle gefasst, sondern gemäß der falsch verstandenen Staatsräson für Juden. Einerseits richtig, andererseits einseitig und das wirkt sich natürlich aus, auf die Frustration in den Gruppen, das sollte man entsprechend auch so wahrnehmen und ein zweiter Teil ist das, was wir langfristig, Claudia Roth hat sich ja da nicht geschämt zu sagen, sie hätte auf der Berlinale bei dem israelisch-palästinensischen Reporterteam nur für den Israeli geklatscht, also schlimmer kann es ja kaum noch werden. Die Debatte kann man in den Medien noch ganz gut nachlesen, da haben Medien auch teilweise einen guten Job gemacht. Was wir aber schon sehr lange sehen, ist eine Propaganda Strategie, die vielleicht damals noch gar nicht so auffiel.

Das ist ein zwei Sterntitel aus Mitte der 2000, also 2005 bis 7 ungefähr, 7, 8 in dem Bereich, wo man etwas sehen kann, nämlich die Religionisierung des Konfliktes. Wenn man Literatur liest aus den 70er, 80er Jahren, sieht man den Territorialkonflikt, vielleicht auch den Systemkonflikt, dem Ostwestkonflikt, der durchscheinen. Inzwischen hat man den Eindruck, das ist ein Territorialkonflikt zwischen Muslimen und Juden, das macht den Konflikt nicht lösbarer, da gibt es Interessen auf allen Seiten von irgendwelchen Maximalisten, es blendet die palästinensischen Christen vollkommen aus natürlich. Insofern ist eine Tagesschau-Sendung, wie von vor zwei Tagen schon revolutionär, wenn man auch mal palästinensische Christen zeigt, um das Bild ein bisschen auszudifferenzieren. Ich will hier übrigens zur Ehrenrettung des Sterns sagen, die beste Sendung aktuell zum Konflikt, finde ich tatsächlich eine von Stern TV. Sieben Tage in Israel-Palästina auf der Suche nach Frieden, heißt die, die finden sie auf YouTube, von einer Journalistin Sophia Meyer, die Menschen interviewt, ganz verschiedene, verschiedene schlimme Erfahrungen gemacht haben und immer fragt nach der Möglichkeit für Empathie für die andere Seite. Es gibt sehr frustrierende Erlebnisse, sehr hoffnungsvolle Erlebnisse und das lohnt sich in jedem Fall, diese sehr differenzierte Sendung, die wirklich Journalismus betreibt, anzuschauen. Sieben Tage in Israel-Palästina auf der Suche nach Frieden.

Die Antisemitismus-Vorwürfe, die alle, die sich mit dem Thema befassen, schon lange kennen, kommen aus dem sogenannten Reut-Institut. Da gibt es ein Strategiepapier von 2010, das aufgelegt hat, in 13 Thesen, wie schaffen wir es, von den Sachargumenten wegzulenken, damit überhaupt nicht in Frage kommt, dass israelische Politik geändert werden müsste und sozusagen mit entsprechenden Diffamierungskampagnen Antisemitismus-Vorwürfe in den Raum zu stellen.

Da gab es eine Kooperation, die ich hier auch zeige, mit der Anti-Diffamation League in den USA. Das ist ja immer wichtig, denn eigentlich sind das ja Verharmlosungen von Nazi-Verbrechen, wenn man das inflationär verwendet. Aber die Anti-Diffamation League hat das hier entsprechend unterstützt und es ging damals ganz stark gegen die gewaltfreie BDS-Bewegung. Über die können wir nachher gerne sprechen, die hat völkerrechtlich konforme, völkerrechtlich nicht konforme Aspekte, wen das interessiert. Ich will jetzt gerne zu diesem Punkt kommen, dass ich glaube, dass die Proteste, die wir momentan sehen, in den USA, an den Universitäten und auch der massive staatliche Angriff auf die Protestierenden, ohne ein Portal wie Canary Mission, der Canarienvogel, Canary Mission, das ist ein Denunziationsportal, das seit Jahr und Tag in den USA unliebliche Universitätsangehörige auflistet und Indizien für deren Antisemitismus liefert. Sie können sich ungefähr vorstellen, was da so alles steht. Jeder, der mit Völkerrecht argumentiert, ist dann natürlich Antisemit in dieser Logik.

Das entspricht auch hier dem Strategiepapier des Reutinstituts. Wir haben das, Achtung, wieder der Werbeblock in Antisemitismus und Dysnämokophobie im Kapitel zum Nord-Ost-Konflikt sehr detailliert aufgearbeitet, jetzt ganz kurz, ich spreche eh schon zu lange. Ich werde deswegen auch nicht auf diese ganzen Distortions of Definitions eingehen, die es gegeben hat, um eine vernünftige Antisemitismusdefinition im Sinne von israelbezogenem Antisemitismus umzulenken. Ich will nur sagen, den gibt es auch. Es lohnt sich auch in Bezug auf symbolisch Israel oder bestimmte Personen, die angegriffen werden, zu gucken, ob da nicht eine antisemitische Motivation, also verallgemeinernd auf alle Juden bezogen, das Jüdische an sich sozusagen dahinter steckt. Das muss man schon immer im Detail anschauen. Aber wir haben hier einen enormen Missbrauch, der eben eine Silencing-Strategie ist. Es soll nicht über Menschen- und Völkerrecht, über Gleichberechtigung gesprochen werden. Es wird sogar so getan, hier von diesem etwas rechtslastigen Sharansky mit der sogenannten 3D-Test so zu tun, als wäre das gleiches Recht für alle einfordert, Doppelstandard und Delegitimierung des israelischen Staates. Es ist oftmals umgekehrter Doppelstandard, aber das muss man an der Stelle erstmal durchschauen und aufdecken, auch von journalistischer Seite. Es zeichnet sich im Moment die multipolare Weltordnung ab.

Das haben wir ja gestern auch bei Herrn Kohn im Vortrag gehört. Das ist auch das Ergebnis meiner Analyse. Der Süden, hier die Klage vor dem Internationalen Gerichtshof, zeigt, hier ist jetzt die Hege- monie, die sogenannte westliche oder nördliche ist am Ende. Bestimmte Wordings setzen sich durch, vielleicht auch nicht immer glücklich, weil da wird jetzt debattiert, ist es ein Genozid, ist es kein Genozid, das Wort Kriegsverbrechen würde ja ausreichen eigentlich, um in der Sache voranzukommen. Wir können mal die Reden, die gehalten werden von Politikern, das wäre auch eine schöne journalistische Aufgabe, manche machen das auch. Wir nennen das die Methode der Gegenprobe anzuwenden. Die Reden, die zu Beginn des jetzt 22 sozusagen des Gesamtkriegs auf die Ukrai-

ne vergleichen mit den Reden, die zum jetzt Angriff auf Gaza nach dem 7. Oktober dann geschwungen werden, wo man für Verhandlungen, für im Gespräch bleiben plädiert und all die Dinge, die man im Bezug auf die Ukraine kriegt, aber nicht sagen darf. Da fängt man auch an ganz schön zu schwimmen inzwischen, dass wir dann eigentlich Chancen für guten Journalismus, das auch aufzudecken. Für den Ostkonflikt sage ich es mal frei von der Leber weg, die ich den Konflikt seit den 90er-Jahren beobachte und im Jahr 2000 Initiative für Frieden in Israel und Palästina gegründet hatte, großes Vergehen, wir wurden dann von allen angegriffen, die auch nicht überlebt hat, aber doch ein paar Jahre gute Arbeit machte, nämlich Friedensbemühungen gemeinsamer Art sichtbar zu machen. Es gibt einen Plan und dummerweise liegt ja Israel nicht in Judäa und Samaria, was für manche Ideologen sozusagen das heilige Land ist und wo viele jetzt die Chance sehen, das endlich umzusetzen. Und ich bin nicht sicher, ob die Brücke in Gaza, die jetzt gebaut wird, nachdem man ja hingenommen hat, dass der von der EU finanzierte Flughafen wegbombardiert wurde damals, vor über 20 Jahren, jetzt so ein Steg gebaut wird für angebliche Hilfstransporte oder für die Evakuierung der breitgeschlagenen Bevölkerung. Anhand der kann man ja mal nachdenken als Vorbereitung der ethnischen Säuberung und wir brauchen da nicht über Genozid oder nicht diskutieren, das ist alles sind alles Völkerrechtsverbrechen.

Besonders perfide ist natürlich die Schutzschild-These, die sich hier in diesem Bild niederlegt und ich habe auch noch mal Propaganda, wechselseitige Propaganda, man muss keinen idealisieren, der sich gegen diese Sachen stellt. Schön war vielleicht die Initiative damals von einem israelischen Künstler, we love Iranians und die Iraner haben dann so eine Kampagne zurückgemacht, we love Israelis. Das war so eine breite zivilgesellschaftliche Kampagne vor über zehn Jahren, die könnte zeigen, was für ein Potenzial da drin steckt, auch solche Kriegsdiskurse von Regierungen und Machthabern auszuhöhlen. Momentan haben wir einen sehr sprachbegabten Pressesprecher der israelischen Armee aus Berlin, das ist Aryeh Aros-Shalekar, ein Sprachgenie, spricht fünf Sprachen, iranischstämmiger und jetzt eben Pressesprecher der IDF. Aro Bos Aro, können Sie mal zu recherchieren, was er in seinem früheren Leben gemacht hat.

Es gab auch kritische Berichterstattung über ihn, hier beispielsweise im Tagesspiegel, der wirklich sozusagen noch mal obendrauf setzt, was nicht schon schlimm genug ist, von Kriegsgräulen berichtet, als wäre der Anschlag der Hamas auf die israelischen Familien nicht schlimm genug gewesen. Hier jetzt eine kleine Lüge nur mitgebracht aus Twitter, wo er sagt, er wäre für den Podcastpreis nominiert, man wird aber gar nicht nominiert, sondern man schlägt sich selber vor. Das sind so kleine Subtilitäten, wo man sozusagen in der Sache selber das entsprechend auch aufdecken kann.

Ich will das nicht personalisieren, aber wir kennen die Pollywood Vorwürfe, die Inszenierung von, deswegen wird auch manchmal in unseren Seelen von angeblich getöteten so und so vielen Palästinenser, weil die Zahlen in Zweifel gezogen werden. Ich übergehe diese Folien hier, die können Sie noch mal nachlesen und möchte am Schluss zwei Dinge zeigen, einmal den Foreign Agents Registration Act in den USA. Das ist für PR-Forscher ein Glücksfall, weil seit 1938, seitdem die Nazis versucht haben, in den USA Politik zu machen, strategische Kommunikation, gibt es dieses sogenannte Lobbyregister für ausländische Akteure. Wir nennen das heute das ausländische Agentengesetz, so

haben es die Russen übersetzt. Es ist falsch übersetzt, aber die Russen haben es auch mit etwas anderen Inhalten geführt. Man müsste sich jetzt mal angucken, viele Länder führen das ein, übrigens die EU ist auch an sowas am basteln. Es wird natürlich in Osteuropa skandalisiert, als ausländisches Agentengesetz, weil dort auch viele Medien im Fokus sind. Das hat eine andere Qualität als in den USA. In den USA ist das ein reines Transparenzregister und dort müssen sich zum Beispiel verschiedene Regierungen oder NGOs, Think Tanks eintragen und die PR-Agentur benennen, die sie in den USA beauftragt, die für sie dann die strategische Kommunikation macht. So wurde die Recherche zum Krieg auf dem Balkan gemacht und so kann man auch weiterarbeiten. Das wollte ich noch mit auf den Weg geben. Hier ist einiges zum weiterlesen von mir, diese Links bekommen sie alle noch und es gibt auch bei uns eine Liste mit israelisch-palästinensischen Friedensorganisationen, die wir gerne Journalisten geben, die sagen, sie haben keine Zeit so etwas zu recherchieren, während sie über die großen Agenturen immer die Schreckensmeldungen bekommen, könnte man ja mal darüber nachdenken, wie könnten Konflikte lösbarer erscheinen, wenn man es nicht nur dann berichtet, wenn es kracht, sondern auch, nicht um es schön zu färben, aber um zu zeigen, das sind auch Fakten vor Ort, die Kooperationsbemühungen vor Ort zeigt, die es eben auch gibt, dazu gibt es auf unserer Webseite ein Informationsportal, das nennt sich alternative Information Nahost, ja und das hier sind Bilder aus der damaligen Kampagne von dem israelischen Künstler Dora Edri und ich wollte nicht, ich will es wirklich nicht schön malen, wir sind an einen sehr gefährlichen Schwelle momentan, wir sehen alles, spricht von Propaganda und Kriegstüchtigkeit und alle sind irgendwie dabei, die was zu sagen haben, das wird nicht leicht sein, dem etwas entgegensetzen, aber ich wollte doch zeigen, was es ein Potenzial gibt, damit einem positiven Zeichen enden, deswegen möchte ich an diese Künstler Kampagne hier am Schluss erinnern und freue mich jetzt auf das Gespräch mit Ihnen, vielen Dank.